

Tweet  
Facebook



Naumburger Tageblatt | Lokales

## Theater : Habgieriger Erzverräter?

Von Jana Kainz | 04.12.18, 10:22 Uhr



Das eigene Spiegelbild: Schwer zu ertragen für jene, die Schuld auf sich geladen haben so wie Judas? In der Naumburger „Judas“-Inszenierung erzählt der Jünger (Adrien Papritz), was ihn zum Verrat an Jesus bewogen hat.

Foto: Torsten Biel

**Naumburg** - Wer Judas Iskariot war? Na, der Verräter, der Jesus auf dem Gewissen hat. Mehr der Worte braucht es nicht - könnte man meinen. Doch weit gefehlt. Mit der Antwort lässt sich durchaus ein Theaterabend füllen - dank der niederländischen Dramatikerin Lot Vekemans. Ihr für 60 Minuten angelegtes Ein-Personen-Stück „Judas“ kommt

in einer Naumburger Inszenierung ab Freitag, 7. Dezember, 19.30 Uhr, im Nietzsche-Dokumentationszentrum zur Aufführung. So ist er nach 2000 Jahren also wieder da: Judas. Und er erzählt im Hier und Heute, was ihn einst angetrieben hat, Jesus an die Römer, die ihn schließlich kreuzigten, zu verraten - immerhin für 30 Silberlinge.

### Vielschichtiges Bild

Die Geschichte des habgierigen, geschmähten Erzverrätters passt zwar ins Spielzeitmotto „Geld! Geld! Geld!“. „Doch es ging nicht so sehr ums Geld, sondern um dieses andere, vielschichtigere Bild, dass man von ihm bekommt, so dass man sich letztlich auf seine Seite schlägt“, so Neugebauer. „Judas“ sei wie ein Psychogramm. „Der Sündenbock, der alle Schuld auf sich geladen hat“, so der Regisseur, durchlaufe, indem er das Geschehene nicht nur nacherzählt, sondern seine Motive offenbart, eine Art Reinigung. „So kann er am Schluss wieder seinen Namen aussprechen, steht er zu sich und seiner Tat“, gibt er am Rande einer der letzten Proben einen Einblick.

Dabei fallen Judas zu Beginn die Worte, die er an sein Publikum richtet, nicht leicht. „Ja, er redet um den heißen Brei“, kommentiert Neugebauer. Doch es gibt kein Zurück. Judas erzählt, spricht das Publikum dabei direkt an. Klaviermusik im hämmernden Rhythmus zieht sich wie ein Motto durch den Monolog, holt Judas zum Kern der Geschichte zurück, sobald er abzuschweifen droht. „Und auf dem Klavier spielend kann er seinen psychischen Druck abbauen“, so Neugebauer.

Die Rolle teilte er Adrien Papritz zu wegen dessen „großer Klarheit und Musikalität“. Auf der Suche nach dem anderen Judas-Bild stieß Papritz in seiner Vorbereitung auf die Rolle auf „genügend Literatur, die die andere Seite von Judas beleuchtet, ihn als Mensch versteht, der zweifelt“. Es gehe um Schuld und Verantwortung, darum, zu den eigenen Entscheidungen zu stehen.

### Schuld und Verantwortung

Auf die Gegenwart bezogen, stelle sich für Papritz die Frage nach der eigenen Verantwortung in der Gesellschaft.

Judas sei, das werde deutlich, um ein Wachrütteln gegangen. „Ohne Judas“, so der Schauspieler in der Probenpause, „gebe es vielleicht das Christentum nicht.“ So fiel denn auch die Wahl des Aufführungsortes nicht zufällig aus. „Weil für Friedrich Nietzsche das Christentum ein großes Thema gewesen ist“, sei er mit diesem Stück aus dem Theater hinaus und in das Nietzsche-Dokumentationszentrum gegangen, erklärt Neugebauer.

Zwischen dem Flügel und zwei aufgestellten Podesten, eines mit einem Taukreuz bestückt, hält Papritz den Judas-Monolog. Und wie dieser kann er die Verantwortung nicht abgeben. „Ich jedoch“, so Papritz augenzwinkernd, „nehme die Schuld des Abends auf mich, die Bringeschuld.“

Auswahl teilen

Tweet

Facebook